

## 1. Die eleusinischen Mysterien

- Initiations- und Weiheriten
- Bestandteil des Staatskults der Athener (aber auch bei Männern der römischen Oberschicht beliebt)
- Exklusivität durch strenge Geheimhaltung
- Seit etwa 1500 v. Chr. gefeiert (seit Mykenischem Zeitalter) → fast 2000 Jahre lang zelebriert
- 392 durch römischen Kaiser Theodisius I. verboten
- Ablauf der Mysterien bei Kirchenvater Hippolyt von Rom überliefert

### Ausschlaggebender Mythos

- Mythos: Raub der Persephone / Kore, der Tochter von Demeter (Göttin des Lebens und der Fruchtbarkeit) durch den Unterweltsgott Hades
- Demeter sucht nach ihrer Tochter → Vernachlässigung ihrer Pflichten → Erde gefriert und Menschen hungern → Grundlage für den ersten Winter
- Demeter kann Persephone zurückholen → Grundlage für den ersten Frühling
- Persephone erhält von Hades einen Granatapfel, von dem sie isst → Sie kann nicht mehr ständig unter den Lebenden ihre Zeit verbringen, sondern: Ein Drittel des Jahres in der Unterwelt, zwei Drittel des Jahres bei ihrer Mutter → Entstehung der Jahreszeiten (allerdings nur 3, Herbst fehlt); Mit den Mysterien von Eleusis wurde Persephones Rückkehr in die Welt der Lebenden gefeiert, also der Frühlingsbeginn. Da sie während ihres Aufenthaltes in der Unterwelt Samen aß, ein Symbol des Lebens, steht ihre Wiedergeburt symbolisch für die Wiedergeburt alles pflanzlichen Lebens im Frühjahr und im größeren Rahmen allen Lebens auf Erden.

### Ablauf der Mysterien

- Unterscheidung zwischen den kleineren (Myesis) und den größeren Mysterien (Teletai)
- **Myesis**: Im Februar / März zelebriert

#### Ablauf:

1. Opferung eines Schweins
2. Läuterung der Kandidaten
3. rituelle Reinigung der Priester durch ein Bad im Fluss Ilissos

- **Teletai:** Im August / September gefeiert (1. Monat des Attischen Kalenders)

Dauer: 9 Tage

Ablauf:

1. Transport der geheiligten Gegenstände zum Eleusinion (Tempel am Fuß der Akropolis)
2. Offizielle Eröffnung durch die Hierophanten (Priester des Kults)
3. Waschung der Priester im Meer bei Phaleron und Opferung eines Schweins im Eleusinion
4. Prozession zurück nach Eleusis (vom Athener Friedhof aus): Priester halten Tafeln des Dionysos hoch, Bevölkerung zieht entlang der heiligen Straße.
5. Ausstoßen von Obszönitäten (im Gedenken an die Magd Iambe: Sie hatte Demeter von ihrer Trauer befreit)
6. 1 Tag Fasten (Demeter hatte gefastet, als sie nach ihrer Tochter suchte)
7. Fastenbrechen mit einem Getränk aus Gerste und Frauenminze
8. Den Mysteren werden im Telesterion (Mysterientempel / Weiheort der Göttin Demeter) die heiligen Reliquien der Demeter gezeigt; Priesterinnen verkünden ihre Visionen der heiligen Nacht.
9. Eine Nacht lang dauerndes fröhliches Fest
10. Opferung eines Stiers
11. Ende des Festes; am nächsten Tag: Ehrung des Todes durch ein Trankopfer; Heimkehr aller Teilnehmer

## 2. Villa dei Misteri

- Fresken mit Darstellungen dionysischer Mysterien (aus der Zeit des 2. Stils) in der Villa entdeckt (weitere Deutung: Vorbereitung einer Braut auf die Hochzeit)
- Hinweis auf Mysterien: Satyrn bzw. Silene und Bacchantinnen sind zu finden → äußere Attribute des Dionysoskultes
- Kennzeichen einer Vorstadtvilla: landwirtschaftlicher Betrieb und zugleich prunkvolle Unterkunft für den Besitzer
- Besitzer der Mysterienvilla 79 n. Chr. (Vesuvausbruch): Istacidius

### Lage

- zwischen zwei Straßen gelegen; gewundener, holpriger Weg
- auf halber Höhe des Vesuvhanges
- Voraussetzung zur Schaffung einer ebenen Fläche: oben Sicherung durch gemauerten Erdwall, unten Anlegung einer Terrasse

## **Gesamtplan**

- 1820 m<sup>2</sup> Fläche; 90 Räume
- in der Mitte: toskanisches Atrium mit dreifachem Portikus
- ringsum angeordnet: große, weiträumige Zimmer
- zwischen Eingang und Atrium: Peristyl und andere Wohn- und Prunkräume
- Hof vor dem Bad bestehend aus viersäuligem Atrium
- dahinter angeordnet: Küche, Lararium und Räume für Sklaven
- später: Anbau landwirtschaftlicher Nutzräume
- doppelte Funktion: Vorstadtwohnung und landwirtschaftlicher Betrieb

## **Räume um das Atrium**

- zwei Türen am Eingang → Kennzeichen der Entwicklungsstufen der Villa
- rechteckiges, toskanisches Atrium → städtischer Charakter
- flaches Impluvium: vergleichbar mit ältesten Häusern
- ursprünglich: 13 große Türen, die sich zum Atrium (Übergang zwischen städtischem und Vorstadthaus) öffnen
- Alae fehlen.
- Atrium verliert zugunsten des Peristyls an Bedeutung; Grund: hellenistische Tuffsteinarchitektur und Dekoration im 2. Stil
- Durchgänge zum Atrium (fünf ausgenommen) werden geschlossen; Tablinum von Atrium isoliert
- anfangs: Atrium als Herz des städtischen Patrizierhauses (in einer Vorstadtvilla nicht möglich, da Blick in die Natur und auf das Meer nicht gegeben ist) → zunehmende Orientierung der Räume nach der Außengalerie hin oder zum Peristyl → Revolution der Architektur
- vorrömische und republikanische Zeit: Portikus umgibt die Villa, verschlossen mit Türen und Fenstern.

## **Die herrschaftlichen Räume rund um das Atrium**

- Tablinum ohne Verbindung mit dem Atrium und der Exedra
- Südwestflügel bestehend aus zwei Schlafzimmern
- Triclinium: vornehmster Raum der Villa (berühmte Gemälde)
- Oecus öffnet sich auf den geschlossenen Portikus.
- Nordwestflügel: bestehend aus Vorzimmern und Zimmern, die aus zwei ursprünglichen Räumen entstanden sind

## **Das viersäulige Atrium und das Bad**

- viersäuliges Atrium zwischen Portikus der Terrasse und Küchenhof gelegen
- ursprüngliche Funktion: Belüftung und Ruheraum nach dem Bad (Laconicum mit Kohlebecken beheizt)
- Umgestaltung in viersäuliges Atrium mit Balkon
- Aufgabe des Bades wegen Notwendigkeit des Baus einer Treppe zur oberen Etage

## Die herrschaftlichen Räume rund um das Peristyl

- rechteckiges Peristyl zwischen Eingang und Atrium gelegen
- ursprünglich offenes Peristyl durch 1,5m hohe Mauer in halbgeschlossenen Portikus verwandelt → Erhöhung der Zahl der Wohnräume

## Der Hof der Küchen

- Küche: im Süden in einem kleinen Hof unter einem Schutzdach gelegen
- Zwei Öfen für Brot und Feingebäck (stammen aus letzter Bauperiode)
- angrenzende Räume: Wirtschaftsräume und Sklavenwohnungen
- weiter südlich: Terrasse für landwirtschaftliche Zwecke
- weitläufige Souterrains für Lagerung landwirtschaftlicher Produkte (sehr wichtig in Vorstadtvillen)

## Der Kryptoportikus

- Kryptoportikus als besonderes Kennzeichen der Villa
- Stütze für die Terrasse
- ausschließliche Nutzung des Kryptoportikus als Lagerraum durch Entfernung der Zisterne im Jahr 79 ermöglicht

## Die landwirtschaftlichen Räume und die Sklavenwohnungen

- Umwandlung mehrerer Räume in Wohnräume für Sklaven in der letzten Bauperiode
- Obergeschoss dem Prokurator vorbehalten

## Die landwirtschaftlichen Einrichtungen

- Landwirtschaftliche Nutzräume, die der Villa angefügt worden sind, über Nebeneingang und Nebenrampe zugänglich
- Weinproduktion (nur für die familia) im torcularium
- Erweiterung der Produktion → Weinkeller (cella vinaria) zusätzlich zum torcularium

### Anmerkungen:

*Alae*: Aufstellungsort für Lararium oder Durchgangsräume

*Atrium*: kleine Halle (Diminutiv zu "Atrium")

*Atrium*: zentraler Raum in einem Wohnhaus

*Exedra*: nischenartiger Raum, der sich auf einen Hof, Platz oder eine Halle öffnet

*Impluvium*: Wasserbecken im Atrium

*Kryptoportikus*: eigtl: unterirdisch gelegener Gewölbegang; auch: oberirdischer, überdachter, von seiner Umgebung abgeschlossener Wandelgang innerhalb von Villenanlagen

*Laconicum*: spezielle Form des Dampfbades

*Lararium*: Kultschrein der lares familiares

*Oecus*: dem triclinium ähnlich, aber größer → Decke durch Säulen gestützt

*Peristyl*: rechteckiger Hof, auf allen Seiten von durchgehenden Säulenhallen umgeben

*Portikus*: Säulengang bzw. Säulenhalle mit geradem Gebälk

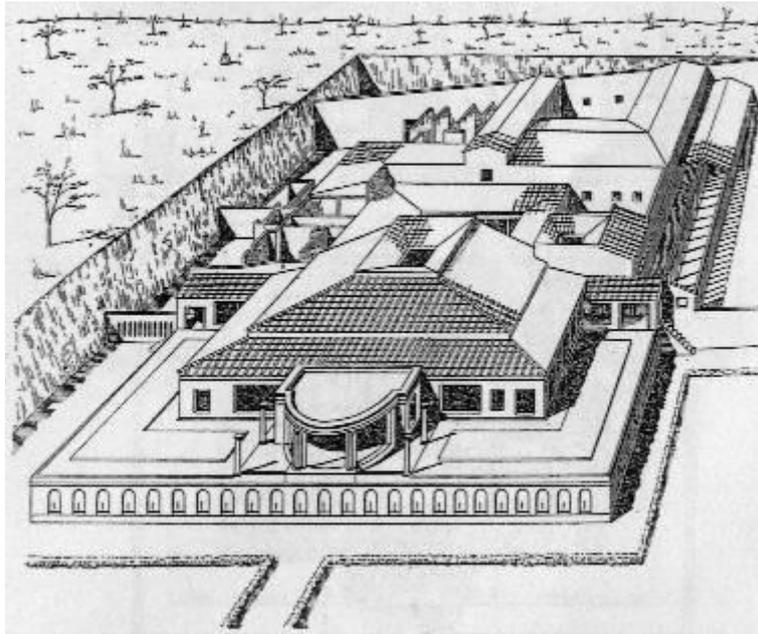
*Souterrains*: Untergeschoss eines Gebäudes

*Tablinum*: an das Atrium angrenzender Raum

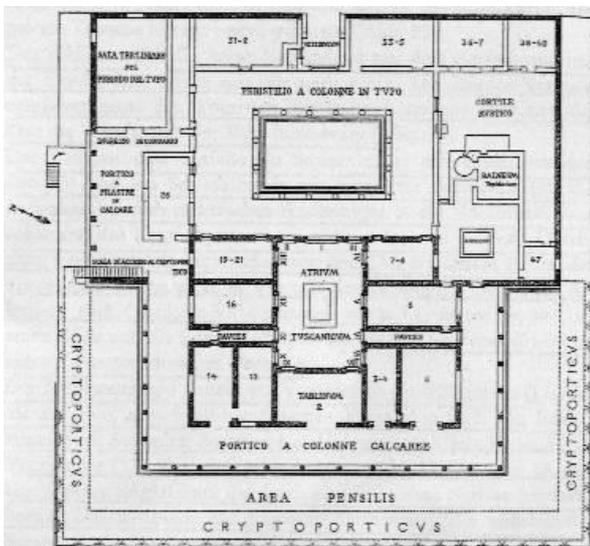
*Torcularium*: eine Kelter (Presse zur Gewinnung von Fruchtsaft)

*Triclinium*: steinernes oder hölzernes, dreiliebiges Speisesofa

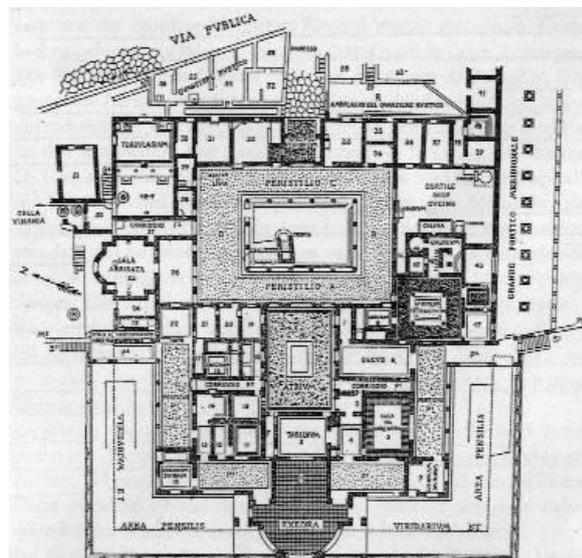
## Bilder



Rekonstruktion der Mysterienvilla



Plan der Mysterienvilla (1. Bauzustand)



Plan der Mysterienvilla (letzter Bauzustand)

## Literatur:

R. Étienne: Pompeji – Das Leben in einer antiken Stadt, Stuttgart 1974, 273-281.